

Turnen - Spiel - Sport.

Borussia - B.S. 0.

Unser Merseburger Sportverein hat in dieser Spielzeit unter großer Anwesenheit der Zuschauer zu sehen. Trotz großer Aufopferung gelang es gegen Borussia-Göte. Heute es beim Besuche nach dem Aufstiege, daß die Mannschaft 1:1 noch überwinden würden, so wurde die Hoffnung durch das Ausbleiben eines Spielers hinsichtlich noch zweifeln machte Borussia erlöschten.

In den übrigen Spielen schlug Altheimer Todeer Favorit überlegen mit 3:0. Das gleiche Resultat erzielte Sportverein gegen Freudenstein. Beide Spiele des Sportvereins 98 keine Punkte einnehmen, es sollte kein Doppelspiel können, der Spielrichter erstärkte die andere selber jedoch für unzulässig und ließ auf dem Spielfeld ein. Da trat die Mannschaft von 98 nicht an. Ein Protest wurde nicht ausgedrückt.

In der ersten Klasse

schlug Sportverein 98 seinen Gegner Eintracht mit 3:1 (1:1) überlegen. Der 98er Schied wurde eine spätere Niederlage des belagert.

Glottlach (Hohen).

1899 ist schied S. R. 1:2. Gegenstands mit 0:0 nach Sause. Nach die 1. Runde trugen einen glänzenden Sieg über die glatte Gruppe 98 1. Teil 0:0 (0:0). Die Partie war das Spiel der 98er Damen gegen den D. S. C. ausgefallen.

Kleine Sportnachrichten.

Raumdruck 05 füllte im Gefäßspiel Sport-Verein. Nach mit dem Spielverein 11:5. Der Kamerader S. R. wurde von Viktorienburg mit 4:1 geschlagen. S. R. - Fußballspiel bei Hohen-Schnee 2:2.

Im 1. Teil der Schachturnier blieb der Rufe. In diesem mit 11:4. Die 1. Runde 1. Teil 1:0. Die 2. Runde 1:0. Die 3. Runde 1:0. Die 4. Runde 1:0. Die 5. Runde 1:0. Die 6. Runde 1:0. Die 7. Runde 1:0. Die 8. Runde 1:0. Die 9. Runde 1:0. Die 10. Runde 1:0.

Volkswirtschaftliches.

Notierungen vom 2. Dezember.

Die deutsche Wirt - Rennie im Ausland.

Table with exchange rates for various countries including England, America, France, Spain, and Switzerland.

Elektronmarkt.

Table listing prices for various types of paper and stationery, including 'Kunststoffwaren' and 'Papierwaren'.

Warenumarkt.

Table listing prices for various commodities such as 'Weizen', 'Mais', 'Gerste', and 'Hafer'.

Text describing market conditions for various goods, including prices and availability of different types of flour and grain.

Stroh und Heu.

Text providing information about the prices and quality of straw and hay in the region.

Gerichtsverhandlungen.

Text detailing court proceedings, including a case involving a 'Schwarzfahrer' (fare evader) and other legal matters.

Anzeigen.

Advertisement for Wilhelm Lemmer and Frau, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Gustav Block and Frau, located in Merseburg, offering services and products.

Advertisement for Vereinigte Theater, featuring modern plays and performances.

Advertisement for Dom, Gebrüder, located in Schkopau, offering various goods and services.

Advertisement for B. Kauntmachung, located in Merseburg, offering services related to clothing and textiles.

Advertisement for Vereinigte Theater, featuring a play titled 'Die weiße Gende'.

Advertisement for Frieda Schleicher, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Ba. Speisekartoffeln, located in Schkopau, offering high-quality potatoes.

Advertisement for Vereinigte Theater, featuring a play titled 'Rein kunsthöhne'.

Advertisement for Familie Otto Schleicher, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for la Weißfohl, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Kaufm. Angestellter der Leunwerke, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Karl Hartung, Tenstedt, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Schuh- u. Filzwaren, located in Schkopau, offering shoes and felt goods.

Advertisement for Freiw. Feuerwehr, located in Schkopau, offering fire services.

Advertisement for Kufeke, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Hallesches Kunstleben, located in Schkopau, offering art and cultural services.

Advertisement for Richard Schmidt jun., located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Spielwaren, located in Schkopau, offering toys and games.

Advertisement for Richard Schmidt jun., located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Hante n. Sella, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Hans Käther, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Richard Schmidt jun., located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Hante n. Sella, located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Kleine Anzeigen, located in Schkopau, offering various services.

Advertisement for Richard Schmidt jun., located in Schkopau, offering services and products.

Advertisement for Hante n. Sella, located in Schkopau, offering services and products.

Verfälschungen der Presse

Gründet sich nachweislich mit Aufnahme der Bonn- u. Preussische Staatspresse monatl. 380 M. frei Haus, inkl. 5 Bogen, der Kultur: Abdruck nur für den Fall der Aufnahme in den Monats- u. Vierteljahr-Verträgen, bei 4 Bogen 15 M., bei 8 Bogen 30 M. Ein Preis von höherer Qualität (Gelat., Kollod., etc.) hat der Verlag keine Ursache an Abdruckung der Zeitung oder an Abdruckung der Zeitungsblätter. **Geschäftshaus: Alene Ritterstr. 3.**

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den achtzehnten Wollmerrraum 12.00 M., im Restraum 54.00 M., für Schriftzettel und Nachdrucken 10 M. für die erste, für die zweite 5 M., für die dritte 3 M., für die vierte 2 M., für die fünfte 1 M., für die sechste 1 M., für die siebte 1 M., für die achte 1 M., für die neunte 1 M., für die zehnte 1 M., für die elfte 1 M., für die zwölfte 1 M., für die dreizehnte 1 M., für die vierzehnte 1 M., für die fünfzehnte 1 M., für die sechzehnte 1 M., für die siebzehnte 1 M., für die achtzehnte 1 M., für die neunzehnte 1 M., für die zwanzigste 1 M., für die einundzwanzigste 1 M., für die zweiundzwanzigste 1 M., für die dreiundzwanzigste 1 M., für die vierundzwanzigste 1 M., für die fünfundzwanzigste 1 M., für die sechsundzwanzigste 1 M., für die siebenundzwanzigste 1 M., für die achtundzwanzigste 1 M., für die neunundzwanzigste 1 M., für die dreißigste 1 M., für die einunddreißigste 1 M., für die zweiunddreißigste 1 M., für die dreiunddreißigste 1 M., für die vierunddreißigste 1 M., für die fünfunddreißigste 1 M., für die sechsunddreißigste 1 M., für die siebenunddreißigste 1 M., für die achtunddreißigste 1 M., für die neununddreißigste 1 M., für die vierzigste 1 M., für die einundvierzigste 1 M., für die zweiundvierzigste 1 M., für die dreiundvierzigste 1 M., für die vierundvierzigste 1 M., für die fünfundvierzigste 1 M., für die sechsundvierzigste 1 M., für die siebenundvierzigste 1 M., für die achtundvierzigste 1 M., für die neunundvierzigste 1 M., für die fünfzigste 1 M., für die einundfünfzigste 1 M., für die zweiundfünfzigste 1 M., für die dreiundfünfzigste 1 M., für die vierundfünfzigste 1 M., für die fünfundfünfzigste 1 M., für die sechsundfünfzigste 1 M., für die siebenundfünfzigste 1 M., für die achtundfünfzigste 1 M., für die neunundfünfzigste 1 M., für die sechzigste 1 M., für die einundsechzigste 1 M., für die zweiundsechzigste 1 M., für die dreiundsechzigste 1 M., für die vierundsechzigste 1 M., für die fünfundsechzigste 1 M., für die sechsundsechzigste 1 M., für die siebenundsechzigste 1 M., für die achtundsechzigste 1 M., für die neunundsechzigste 1 M., für die siebenzigste 1 M., für die einundsiebzigste 1 M., für die zweiundsiebzigste 1 M., für die dreiundsiebzigste 1 M., für die vierundsiebzigste 1 M., für die fünfundsiebzigste 1 M., für die sechsundsiebzigste 1 M., für die siebenundsiebzigste 1 M., für die achtundsiebzigste 1 M., für die neunundsiebzigste 1 M., für die achtzigste 1 M., für die einundachtzigste 1 M., für die zweiundachtzigste 1 M., für die dreiundachtzigste 1 M., für die vierundachtzigste 1 M., für die fünfundachtzigste 1 M., für die sechsundachtzigste 1 M., für die siebenundachtzigste 1 M., für die achtundachtzigste 1 M., für die neunundachtzigste 1 M., für die neunzigste 1 M., für die einundneunzigste 1 M., für die zweiundneunzigste 1 M., für die dreiundneunzigste 1 M., für die vierundneunzigste 1 M., für die fünfundneunzigste 1 M., für die sechsundneunzigste 1 M., für die siebenundneunzigste 1 M., für die achtundneunzigste 1 M., für die neunundneunzigste 1 M., für die hundertste 1 M.

„Amtsblatt der Stadt Merseburg“, der „Wochenschrift der hiesigen Arbeitervereine“, „Am häuslichen Herd“ und der „generellen Anzeiger der Stadt Merseburg“

Ar. 284. Montag den 4. Dezember 1922 1922 Jahrg.

Deutsche Not und Deutscher Lebenswille.

Rede des Reichsministers des Innern Dezer in Merseburg.

Merseburg, den 3. Dezember.

Der große Saal der Rammelsbüchse, Galerien, Logen und Balkon waren von einer dichten Menge bis auf den letzten Platz gefüllt. Schloß Rammelsburg zieht die Straße und mahnt an den ersten Adventstag des Jahres 1922. Die schwarz-rot-goldene Fahne schlingt sich um die Empore. An der erdrückten Stimmung dieser Lage schließt sich je jeder denkende Staatsbürger danach, einen für 2 oder 3 Monate in die Lage zu treten zu hören. Weshalb ist die deutsche Lebenswille gegen die ungerechte Not? Mit der Wichtigkeit der großen Völkerei betritt Reichsminister Dezer den Saal um 1 Uhr des Nachmittags und beginnt ohne Umschweife das hiesige Wort der deutschen Not zu entwerfen. Eine Rede, mit strenger Sachlichkeit. Epsilon in den Attributen, aber barhäuptig in der Charakterisierung. Jeder Satz ist — gerade in seiner hehren Sachlichkeit — ein persönliches Zeugnis; diejenige Rede ist Politik nicht Sache des Programms, sondern des Lebens; nicht Sache der Partei, sondern Sache des Staates, und höher, des Volkes; ist Partei-Gewinnungsgemeinschaft und Kampfgesellschaft; aber nicht Selbstzweck. Ein Mann der Staatspolitik im großen Sinne, der Gedanken der heiligen Nationalität liegend überaus tief unter ihm, der kein „Politiker“ ist, sondern ein Staatsmann.

des Oberbürgermeisters von Essen, Dr. Kaiser, gefunden ist. Wenn ich in das neue Kabinett hineingekommen bin, was meiner persönlichen Meinung nicht entsprach, so ist das gefehlen und bringendes Ansehen des Reichspräsidenten, der wollte, daß ein unabhängiger Politiker das Ministerium des Innern übernahm, um die Stellung des Reichspräsidenten zu festigen. Und wenn ich jetzt über den Oberbaurat vertritt habe, daß mir keine Parteipolitik in der Reichsregierung treffen können, daß mir zu einer Staatspolitik kommen müssen, und daß, da Einzelne genötigt sind, persönliche und soziale Opfer zu bringen, so war es mir, so ungenügend ich meine eigene Stellung in Merseburg sehe, nicht möglich, ohne mit meiner eigenen Teilnahme in Konflikt zu kommen, mich dem Drängen des Reichspräsidenten zu verweigern. Es wäre nicht gut, wenn die Politiker es ebenso machen würden wie die Wirtschaftler, die jetzt genötigt sind, zu erklären, daß sie alles besser machen möchten als alle in entscheidender Stunde sich dem Widerstand verweigern und nicht gewillt sind, ihre Kräfte für dieses einzusetzen.

herangehen, so werden wir vielleicht in nächster Jahre nicht mehr auf das Ausland angewiesen sein. Es ist eine Lebensfrage für das deutsche Volk, daß wir dahin kommen, mehr zu produzieren, damit unser Volk leben kann. Gegenwärtig ist die Lage so, daß wir nicht leben können. Wir können eine Ermäßigung der Preise nur herbeiführen, wenn wir beratige Duelle frei machen, wie Subventionen und Lebensmittelerzeugung. Aber das ist nicht möglich, wenn wir uns politisch abspalteln lassen. Es kommen wir nicht hoch, wie es jetzt ausgeht. Wir müssen uns schon zu dem Geboten durchringen, daß wir ein ansehnliches, freies Volk sind, wenn wir nicht die Kraft finden, uns über alle Staatspolitiker zu erheben.

Wir brauchen Staatspolitik, wir brauchen Volkspolitik.

Eine Politik, die darauf gerichtet ist, dem Einzelnen zu geben, was er braucht, was er heute vielleicht mit schwerer Mühe und Not noch bekommen kann, was er aber im nächsten Jahre nicht mehr erhalten kann, das ist nicht die Politik, die wir brauchen. Wir müssen uns erheben über die Interessen der Parteien und über die Interessen der Klassen und über die Interessen der Verbände, das ist die Politik, die wir brauchen.

Es geht etwas auf die Verfassung über von der Zeit der Verantwortung, die dieser Mann empfindet. Er wird nicht, er stellt sich, und bald fühlt man aus nächster Nähe, nichts verflüchtiger liegt doch das schlagende Wort: Deutschland. Hier ist Nationalempfinden so natürlich wie jeder Atemzug. Und es wächst in den Sphären mit dem Erlebnis tiefer Sehnsucht, schonungslos Liebe auf Wille zum nationalen Leben und zur Nation.

Meine Damen und Herren! Das Ministerium will, hat der Reichspräsident in dem Regierungsprogramm im Frühjahr vorgelegt. Die Darlegungen waren bereit, daß eine ungenügende Mehrheit des Reichstages ihm zustimmt hat, eine Mehrheit, die von der Sozialdemokratie bis zu den Nationaldemokraten reichte. Wenn wir uns auch klar sind, daß die Zustimmung verschiedener Gruppen entsprang, so besteht doch die Tatsache, daß eine ungewöhnlich große Mehrheit des Reichstages bereit ist, der Regierung eine Frist zu geben, zu zeigen, ob sie imstande ist, zu regieren und Erfolge zu erzielen. Nebenbei ist es klar, und ich sage es auch im Namen meiner Kollegen, daß wir in harter Arbeit und fruchtloser Widerstandslinie verharren, was Willkür und Verletzung unserer Lage herbeiführen werden. Wie schwer das ist, wissen wir alle, das ist die Situation hier. Man hat man ein Gefühl, das nicht den Parteien beruht ist. Wird nun aber erwartet, daß der Dollar sinkt, der Preiswert niedriger wird, so sind das Erwartungen, die nicht erfüllt werden können. Die schwierigste Frage für Deutschland ist, den Markt zu finden, wo wir auskommen können, um eine Besserung herbeizuführen. Ein Anfang wäre

einem Volk sein Gegenstück zwischen Staat und Land! Vielleicht haben wir alle einen Punkt auf der Handhabung, die in hohe Preise fordert. Aber wir müssen darüber hinwegkommen und uns fragen, kann die Landwirtschaft ohne große Hilfe im nächsten Jahre das produzieren, was wir von ihr verlangen? Das ist nicht eine Frage der Politik, sondern sie liegt in unserer Natur. Wir müssen die Landwirtschaft müssen wir das Beste aus unserem Boden herausziehen, was der Boden gibt. Ohne den ich nicht zu machen. Wir sind eine Volksgemeinschaft geworden und auf Gebot und Verbot auf einander angewiesen. Wir müssen die Landwirtschaft dahinbringen, daß sie in der Lage ist, uns zu versorgen.

Das größte Unheil unter dem wir leben ist der nationale Selbstmord, das jeder sagt, es hilft ja doch nichts. Wenn ich etwas spare, dann wird es weniger, wenn ich etwas arbeite, nimmt es der Steuerfiskus, das ist alles möglich, jedoch aus. Ich habe mich alle dem, was wir seit 1914 erlebt haben. Dagegen müssen wir aufpassen, denn ein Volk ohne Hoffnung ist ein Volk ohne Ausbauer, ohne Kraft, ohne Erleben.

Meine Damen und Herren! Ein Bild der gegenwärtigen Lage Deutschlands zu geben, ist eine wohlfeile, noch angenehme Aufgabe. Sie bedürfen in die Darstellung der Dinge nicht zu sehr, und auch das ist ein Bild, das uns unsere Lage von Monat zu Monat schlechter gemacht ist, und das wir gegenwärtig kaum einen Einblick in den großen Bild der Gegenwart aufweisen können. Wir haben fast dem Niedergang gemäß innerlich nicht mehr Kraft gemerkt. Es ist in dem Maße, wie die ruhigen eingetreten, eine Erhebung in der Verwaltung, ein Zusammenarbeiten der vorhandenen Kräfte, aber andererseits sind die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Situation nicht geringer geworden, sondern härter.

eine internationale Anleihe; sie ist auch für Frankreich in Anbetracht seiner schwierigen Finanzlage erforderlich, nicht aber ausgerechnet erforderlich durch die französische Politik. Bisherig war nicht, daß die Spanner kein es ausgehandelt hat, Deutschland ist nicht mehr kreditfähig. Wenn nun Frankreich fortbietet, den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands zu beschleunigen, einen neuen Schritt gegen die Umwälzung Deutschlands zu machen, so verleiht Frankreich auch die große internationale Anleihe, die wir brauchen. Eine andere Frage ist: Kann man ohne eine beratige internationale Anleihe in Deutschland eine Besserung herbeiführen? Diese Frage ist ungelöst, schwer zu beantworten. Die Weltmarkt ist bereit, einen großen Teil ihres Goldes in die Schätze zu werfen, wenn ein Erfolg damit erzielt wird. Ist dies unternommen, so sind wir nun sowohl ärmer, und das Vertrauen des Auslandes wird weiter sinken. Sondern wir außer einer Anleihe noch Möglichkeiten einer Besserung? Die Unternehmung ist beschränkt, wenn

einem Volk sein Gegenstück zwischen Staat und Land! Vielleicht haben wir alle einen Punkt auf der Handhabung, die in hohe Preise fordert. Aber wir müssen darüber hinwegkommen und uns fragen, kann die Landwirtschaft ohne große Hilfe im nächsten Jahre das produzieren, was wir von ihr verlangen? Das ist nicht eine Frage der Politik, sondern sie liegt in unserer Natur. Wir müssen die Landwirtschaft müssen wir das Beste aus unserem Boden herausziehen, was der Boden gibt. Ohne den ich nicht zu machen. Wir sind eine Volksgemeinschaft geworden und auf Gebot und Verbot auf einander angewiesen. Wir müssen die Landwirtschaft dahinbringen, daß sie in der Lage ist, uns zu versorgen.

Während der große Kaiser Wilhelm 1871 nach der Niederlage Frankreichs sich bemüht hat, die Weltbeherrschung der französischen Regierung auf Befestigung der französischen Republik zu unterstützen, betreibt die französische Regierung die entgegengesetzte Politik, um die innere und äußere Entwicklung Deutschlands zu verschärfen und die Situation Deutschlands noch außer zu erschweren. Es scheint die Aufgabe der französischen Politik zu sein, ihre Schwächen in Deutschland zu vergrößern, und nicht zu zeigen, daß auch eine wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands eintritt. Wenn immer wieder behauptet wird, daß trotz der geschilderten Schwierigkeiten und Gegenständen des Reiches Frankreich nichts bekommen habe, so trägt nach meinem Dafürhalten die französische Regierung ein solches Maß an Verantwortung, weil sie durch ihre Maßnahmen, durch die unangenehmen Eingriffe in das wirtschaftliche Leben Deutschlands es fertiggebracht hat, daß unsere Balance so gerät ist, daß wir heute an eine schnelle Wiedererlangung unserer Balance kaum denken können.

der Schiffbauindustrie; beliebt ist, kann wäre es selbstverständlich, daß nach unsere Vermehrung beliebt wäre. Das Problem ist einseitig angelegt. Wenn Hilfe ist, die ganze Frage der Wirtschaft in diesem einen Problem zu konzentrieren. Das ungenügende Ansehen der Preise, denen man gar nicht mehr folgen kann, ist nicht eine einseitige Folge des Weltmarktes, sondern es kommt das Verhalten der wirtschaftlichen Konstellation der Unternehmung mit hinzu. Der vordere mit Markt und Marine, wenn es nicht über die Konjunktur wegen nicht möglich ist, den Markt zu finden, wo wir auskommen können, um eine Besserung herbeizuführen. Ein Anfang wäre

Das Ende des Jahres haben wir ein Vorarbeiten. Welche Stellung die Entente einnehmen wird auf seiner Regierung, können wir noch nicht übersehen. England hat eine neue konservative Regierung. Italien hat eine neue Regierung, neue Regierungen wollen Erfolge erzielen. In Frankreich herrscht noch wie vorwärts, der von seinen großen Verdrängungen bei Übernahme der Regierung noch nicht eingeleitet hat. Und wir haben es schon öfter erlebt, daß internationale Schwierigkeiten auf Deutschlands Rücken ausgetragen werden. — An den Grossmächten, im Norden, Osten, Westen arbeiten heftige Weltkonflikte, um die Lage von Deutschland loszuretten. Das Rheinland steht nicht nur unter der Bedrohung, sondern unter dem ungenügenden Druck der Forderungen des Krieges in der Lage, die deutsche Beunruhigung durch Frankreich zu erleiden, das Ansehen in französische Verwaltung zu nehmen. Nebenbei hat die französische Politik ungenügend.

Am Innern Deutschlands, soweit die Bildung des neuen Kabinetts in Frage kommt, bemühte man sich um die Verbeugung einer kräftigen, auf eine breite Mehrheit gestützte Regierung im Reich. Es ist in Fragen unter meiner Mitwirkung jederzeit gelungen, eine Koalitionsregierung zustande zu bringen, in der die Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratischen Partei vereinigt sind. Allerdings dieser Koalitionsregierung hat es trennende nennenswerten Schwierigkeiten nicht gegeben. Es ist damit der praktische Beweis der Zusammenarbeit der Parteien gegeben worden. Am Reichs Innern andere Schwierigkeiten von Schwierigkeiten, welche sich aus anderen Ursachen erklären, bei denen der linke Flügel dieser Koalitionspartei, die Sozialdemokraten, und der rechte, die Deutsche Volkspartei, noch nicht in dem Maße gemäß sind, zusammenzuarbeiten, wie es in Fragen bereits der Fall ist. So wir in allererster Reihe neue Überlegungen zu treffen haben, hat der Reichsminister Wirth jederzeit das Bestreben angetrieben, die Koalition auf dieser zweiten Basis zustande zu bringen. Zu den Vorbedingungen hat die Sozialdemokratie sich auf den Grundpunkt gestellt, daß sie keine Koalitionsregierung zu bilden, wenn der Reichsminister kein Kabinett vorläufig durch Mitglieder, die der Deutschen Volkspartei nahesteht, ohne ausgerechnet parlamentarische Schritte zu tun, die keine Koalitionsregierung zu bilden, wenn der Reichsminister auf dieser Basis zustande zu bringen. Ein Kabinett, das die Sozialdemokratie eine Forderung überbringt, mit der Volkspartei ein Kabinett zu bilden, unbilligsten es zurückweisen würde. Die Sozialdemokratie hat diese Forderung als noch nicht tragbar bezeichnet. Damit war die neue Regierungskoalition gescheitert, und Dr. Wirth trat zurück. Der Reichspräsident hat daraufhin Dr. Cuno mit der Kabinettsbildung beauftragt. Herr Dr. Cuno hat versucht, abermals die große Koalition im Einklang mit der Sozialdemokratie herbeizuführen. Und er hat denselben Mißerfolg gefunden wie Dr. Wirth. Daraufhin hat er ein Kabinett zustande gebracht, das



in letztem Zusammenhang mit den Parteien steht wie die früheren. Es beruht für den Reichsminister, daß er den Widerständen gegenüber nicht die Hilfe im Reich geschaffen hat, sondern sich mit aller Kraft dafür eingesetzt hat, das Kabinett zustande zu bringen, nicht aus persönlichen Ehrgeiz, sondern aus absoluter Notwendigkeit. Es mußte ein verhandlungsbereites Kabinett geschaffen werden, um zu vermeiden, daß wieder ein einseitiges Kabinett entsteht, dem sich Deutschland zu fügen hat. Cuno ist es gelungen, nachdem auch der Reichsminister nach demselben Zwischenfall Müller-Dann in der Person

an C. lang an. Der Reichspräsident hat daraufhin Dr. Cuno mit der Kabinettsbildung beauftragt. Herr Dr. Cuno hat versucht, abermals die große Koalition im Einklang mit der Sozialdemokratie herbeizuführen. Und er hat denselben Mißerfolg gefunden wie Dr. Wirth. Daraufhin hat er ein Kabinett zustande gebracht, das

Der Einfluß ihrer hochwertigen Valuta ist bei der Hungersnot eine Gefahr. Sie legen den Deutschen im bester Gebiet, das von dem verarmten Volke ja nicht mehr zu erhalten ist. Des Kaisers Erbschaft hat die Sozialdemokratie übernommen, und sie haben durch ihre Mittel beizugehen können, deutsches Land preiszugeben. Wir verfolgen diese mit Aufmerksamkeit und erkennen das Offene das darin liegt. (Schloß Rammelsburg)

Dieser Lage ist eine neue Note nach Berlin gekommen, in der argen Verhältnisse in Estland, Ostpreußen und Anhalt, Forderungen an uns gestellt werden, die daraus entstehen, eine Entschädigung, Abklärung aller Verhältnisse und Verhandlungen von 15 000 000 Gulden für die Entente, die Sozialdemokratie zu erkennen. Es ist zu behaupten, daß solche Abhandlungen vorgenommen sind, weil sie in eine beratige Situation bringen. Nun die Erregung der gemäßigten Bevölkerung ist groß, vielleicht, daß sie auch in unserer Gegenwart abgelehnt werden, daß wir unter letztem Druck der Entente handeln. Es ist ein internationaler Verkehr nötig, daß für beratige Abhandlungen Entschädigung erfolgt. Man fragt sich nun, angedeutet der Gefahr der französischen Note hat Frankreich die Entschädigung im Sinne eines politischen Ziel? Wir erinnern uns, daß in der französischen Kammer mit aller Deutlichkeit im Ausdruck kam, was den Franzosen für das Rheinland erwünscht ist. Für die Rheinland gilt dasselbe.

in letztem Zusammenhang mit den Parteien steht wie die früheren. Es beruht für den Reichsminister, daß er den Widerständen gegenüber nicht die Hilfe im Reich geschaffen hat, sondern sich mit aller Kraft dafür eingesetzt hat, das Kabinett zustande zu bringen, nicht aus persönlichen Ehrgeiz, sondern aus absoluter Notwendigkeit. Es mußte ein verhandlungsbereites Kabinett geschaffen werden, um zu vermeiden, daß wieder ein einseitiges Kabinett entsteht, dem sich Deutschland zu fügen hat. Cuno ist es gelungen, nachdem auch der Reichsminister nach demselben Zwischenfall Müller-Dann in der Person

unabhängig werden. Landvolksminister Dr. Denker hat schon den Vorschlag gemacht, zum Teil nicht mit Geld, sondern mit Stoffen zu zahlen. Wenn wir mit ganz energischen Mitteln an die Frage

Das ist ein internationaler Verkehr nötig, daß für beratige Abhandlungen Entschädigung erfolgt. Man fragt sich nun, angedeutet der Gefahr der französischen Note hat Frankreich die Entschädigung im Sinne eines politischen Ziel? Wir erinnern uns, daß in der französischen Kammer mit aller Deutlichkeit im Ausdruck kam, was den Franzosen für das Rheinland erwünscht ist. Für die Rheinland gilt dasselbe. (Reihe Fortsetzen siehe Seite 3)